

# Stadträte kippen Parkraumkonzept West

Wenn es ums Parken geht, kochen die Emotionen hoch - das hat sich jetzt wieder im Bauausschuss gezeigt. Dort sollte ein Fachbüro mit dem lange gewünschten Parkraumkonzept für die Weststadt beauftragt werden. Damit wollte die Stadt an die Erfolge in der Oststadt anknüpfen. Doch ein Antrag der Freien Wähler brachte neben laut geführten Diskussionen eine überraschende Wende.

VON STEPHANIE BAJORAT

„Solche Spontanentscheidungen habe ich in 25 Jahren Gemeinderat noch nicht erlebt.“ SPD-Stadträtin Margit Liepins zeigte sich fassungslos über die plötzliche Wende. Baubürgermeister Michael Ilk sah sich schließlich angesichts der lautstarken Diskussionen gezwungen, die Sitzung des Bauausschusses zu unterbrechen. Was war passiert?

Eigentlich stand – ganz unspektakulär – eine Auftragsvergabe an ein Fachbüro auf der Tagesordnung. Dieses sollte noch vor den Sommerferien Untersuchungen für ein Parkraumkonzept in der Weststadt starten. Auf dieses Vorgehen hatte sich der Bauausschuss im vergangenen Jahr mit nur einer Gegenstimme geeinigt. Neu hinzugenommen in den Untersuchungsbereich hatte die Stadtverwaltung einen Teil der nördlichen Innenstadt und das Umfeld des Marstalls (siehe Karte). Dies sei mit Blick auf die Anwohnerbeschwerden nach der Wiedereröffnung des Einkaufszentrums und die Veränderungen beim Umbau der Lindenstraße sinnvoll.

„Es handelt sich zunächst nur um Untersuchungsgebiete. Es heißt nicht, dass dies nachher die bewirtschaftete Fläche ist.“

**Martin Kurt** Stadtplaner

Für die Ausweitung der Untersuchung gab es zunächst die Zustimmung der Stadträte von CDU, SPD, Grünen und Lubu. Auch deutete zunächst nichts daraufhin, dass die sie den Auftrag insgesamt nicht vergeben werden – selbst als Thomas Lutz (CDU) andeutete, dass es in seiner Fraktion auch Gegner einer Parkzone West gebe.

Doch dann blies Andreas Rothacker für die Freien Wähler zur Attacke und legte einen Antrag vor, den bis dato niemand kannte. Parkprobleme in der Weststadt seien zu vernachlässigen, zunächst müsse die Südstadt behandelt werden, die unter sehr starkem Pendlerverkehr leide. „Wir kriegen die Parkprobleme der Firma Wüstenrot ab und die Steuergelder gehen dann nach Kornwestheim“, polterte er. Bernhard Remmele (Freie Wähler) rechnete vor, dass 80 seiner Bäckerei-Mitarbeiter zum Parken in die Weststadt ausgewichen seien, nachdem das Parken auf der Bärenwiese kostenpflichtig geworden ist. „Man treibt die Leute von einer Ecke in die nächste“, beklagte er. „Wenn die Weststadt auch noch weg ist, wo fahren wir dann hin?“ Die Freien Wähler waren sich einig: „Die Dringlichkeit der Südstadt ist viel größer.“ Zustimmung gab es in diesem Punkt von Reinhold Noz, der die Parkraumbewirtschaftung in der Weststadt generell für überflüssig hält. „Die Firmen in der Weststadt stellen ausreichend Parkplätze zur Verfügung.“ Rund um die Arena habe die Stadt durch Anwohnerparken bereits Entlastung geschaffen.

Stadtplaner Martin Kurt versuchte noch zu vermitteln: „Es handelt sich nicht um ein Parkverhinderungskonzept für die Weststadt, sondern um ein Park erleichterungskonzept“, erinnerte er. Das knappe Gut Parken solle besser verteilt werden – und das funktioniere eben vor allem über den Preis. „Es handelt sich zunächst nur um Untersuchungsgebiete. Es heißt nicht, dass dies nachher auch die bewirtschaftete Fläche ist.“

„Die Südstadt müssen wir uns vornehmen – als Nächstes“, versprach Bürger-

meister Ilk. Doch drei Parkraumuntersuchungen gleichzeitig würden die Kapazitäten der Stadt überfordern.

Die Abstimmung über den Antrag der Freien Wähler brachte schließlich die Überraschung: Acht Räte stimmten dafür, dass das Parkraumkonzept für die Weststadt zurückgestellt wird, sieben dagegen. Die CDU ging geschlossen mit den Freien Wählern, auch Harald Lettrari (parteilos) schloss sich an, nachdem er die Untersuchung der Weststadt erst befürwortet hatte. Fassungslosigkeit bei SPD, Grünen und Lubu; Schweigen bei der CDU. Dann kochten die Emotionen hoch. Christine Knoss (Grüne), selbst Weststädterin, unterstellte, dass Bernhard Remmele nach dem Hinweis auf seine Mitarbeiter, die in der Weststadt kostenfrei parken, befangen sei. Andreas Seybold (FW) seinerseits hielt Knoss für befangen, „da sie ja immer nur mit dem Rad fährt“.

Margit Liepins indes will noch nicht aufgeben. Bereits am Morgen nach der Sitzung hatte sie einen Antrag geschrieben. Ihre Fraktion will mit Unterstützung der Grünen und vielleicht anderer das Parkraumkonzept im nächsten Gemeinderat erneut zur Abstimmung bringen. Vielleicht klappt es im zweiten Anlauf.